

# EINEN GANZ GROSSEN GEÄRGERT

## Der FC Basel zu Besuch in Montlingen



Das Ereignis liegt schon einige Wochen zurück. Die Cuppartie FC Montlingen – FC Basel wird im 1800-Seelen-Dorf aber trotzdem noch lange in guter Erinnerung bleiben. Sowohl Montlingen als auch Basel liegen am Rhein. Das wärs dann aber auch schon mit den Gemeinsamkeiten. Während die Stadt am nordwestlichen Zipfel der Schweiz rund 180'000 Einwohner zählt, sind es in Montlingen rund hundert Mal weniger. Und im Fussball sind die Basler nationales und auch internationales Aushängeschild, auch wenn der Meisterpokal im letzten Sommer für

einmal nicht ans Rheinknie, sondern in die Hauptstadt Bern wanderte. Die Rheintaler können dagegen ihrerseits nur gerade mit einer langen Tradition in der 2. Liga regional aufwarten.

### GRÖSSTE HERAUSFORDERUNG DER VEREINSGESCHICHTE

Dafür, dass im sportlichen Bereich aber Vergleiche zwischen ganz Grossen und viel Kleineren zustande kommen, sorgen der Helvetia Schweizer Cup und entsprechendes

Losglück. Letzteres hatte der Zweitligist aus dem Rheintal am Freitag, 29. Juni. An jenem Tag fand in Bern die Ziehung der Paarungen für die 1. Cup-Hauptrunde statt. Der 26-jährige Dominik Sieber hat die Auslosung zwar nicht live in der Bundeshauptstadt mitverfolgt, via Laptop war der Pressechef des FC Montlingen aber jederzeit mit den Geschehnissen verbunden. Er erzählt uns, was nach der Auslosung in der Gemeinde abgegangen ist: «Ich nahm an der Hauptversammlung des HC Davos-Fanclubs Rheintal im Lindenhof in Altstätten teil. Kurz nach der



Bekanntgabe unseres Gegners standen viele Kollegen um mich und meinen Laptop herum.» Danach brauchte Dominik Sieber einige Minuten, um den «Schock» zu verdauen. Trotz der grossen Freude war ihm schnell bewusst, dass seinem Verein lediglich sechs Wochen zur Organisation des Jahrhundertereignisses blieben. «Wir hatten den fettesten Gegner gezogen, gleichzeitig standen wir aber vor der grössten Herausforderung der Vereinsgeschichte», erklärt der gelernte Schreiner und heutige Marketingfachmann.

### **EIN KOMPLIMENT VON HÖCHSTER STELLE**

Für die Montlinger galt es, keine Zeit zu verlieren. Bereits einen Tag später konstituierte sich das zehnköpfige Organisationskomitee mit Fabian Elser an der Spitze. Was in den darauffolgenden Wochen auf die Beine gestellt worden ist, erhielt sogar Anerkennung vom Gegner. Der kleine Rheintaler Verein bekam sogar vom FC Basel ein Kompliment für die gut gemachte Website, auf der innert kürzester Zeit ersichtlich war, wer für was

zuständig ist. Dort fand sich für das Ressort Marketing und Kommunikation der Name Dominik Sieber. Er hat nicht nur die Arbeit mit der Presse koordiniert, gleichzeitig galt es das Spiel zu verkaufen, denn letztendlich sollte sich der Aufwand mit schwarzen Zahlen in der Vereinskasse niederschlagen. Nebst dem Verkauf von rund 50 Matchbällen sind Werbebanden im Fernsbereich verkauft worden. Dies weil erstmals in der Geschichte des Schweizer Cups ein Spiel eines Unterklassigen gegen einen Superligisten im Fernsehen (SRF2) direkt übertragen worden



ist. «Wir sind schon etwas stolz darauf, dass diese Ehre ausgerechnet uns Montlingen zugefallen ist», sagt Dominik Sieber.

### **EIN FERNSEHTEAM UND 20 MEDIENVERTRETER**

Vier Fernsehtürme waren für die Übertragung erforderlich. Andreas Leuener musste sie mit seiner Baucrew platzieren. Ein weiterer grosser Brocken für die vielen Helfer war das Aufstellen der Tribünen mit einer Gesamtkapazität von rund 4500 Zuschauern.

Nebst den Vereinsmitgliedern, die tausende von Zusatzstunden zu verrichten hatten, konnte der FC Montlingen dank der Vermittlung der Gemeinde auf 20 Angehörige des Zivilschutzes zurückgreifen, die wertvolle Hilfe beim Auf- und Abbau leisteten. Am Spieltag waren 35 Fernsehleute vor Ort. Zu ihnen gesellten sich 20 weitere Medienvertreter. Alle wurden sie bestens betreut vom Team um Dominik Sieber, der als Junior selber Fussball beim FCM spielte und es immerhin als Ersatztorhüter bis in die 1. Mannschaft schaffte.

### **AM NABEL DER SCHWEIZER FUSSBALLWELT**

Was bleibt dem Kommunikationsverantwortlichen einige Wochen nach dem Ereignis in Erinnerung? Dominik Siebers Antwort: «Die Zusammenarbeit mit dem Verband sowie mit dem FC Basel. Die lief vorbildlich ab. Man schenkte auch unseren Anliegen Gehör und hatte Verständnis dafür, dass bei einem ehrenamtlich geführten Fussballclub nicht alles machbar ist. Und dann waren wir für neunzig Minuten der Nabel der Schweizer



Fussballwelt. Es war eine coole Werbung für das ganze Rheintal und natürlich für unsere Gemeinde.» Und zu guter Letzt trugen auch die Spieler ihren Anteil zu einem grandiosen und unvergesslichen Fussballfest bei. Sie kämpften fast bis zum Umfallen und das vergleichsweise knappe Resultat von 0:3 gegen einen übermächtigen Gegner ist mehr als nur eine Ehrenmeldung wert.

*Beat Lanzendorfer* ■